

Ein bisschen was geht immer

Kulturwerkstatt Trotz Lockdown ist das Kinder- und Jugendtheater aktiv: Video-Wettbewerb, Plakataktion und (vielleicht) eine Premiere

Kaufbeuren Mit einer Frage kann man das ansonsten überaus geduldige Team der Kulturwerkstatt (KW) Kaufbeuren momentan auf die Palme bringen: Was macht ihr jetzt eigentlich so die ganze Zeit? „Wir setzen alles daran, mit unseren Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, und das ist digital oft viel anstrengender als mit einer Gruppenstunde“, stellt KW-Mitarbeiterin Martina Quante klar. Natürlich würden alle viel lieber im Theater Schauburg zusammen Stücke proben und auf die Bühne bringen, doch angesichts der andauernden Zwangspause durch Corona haben sich die Macher so einiges einfallen lassen, um auch im Lockdown Kultur zu machen.

Die regelmäßigen Gruppenstunden der Kulturwerkstatt finden bis auf Weiteres online statt. Dabei werden via Internet Texte besprochen, es gibt Buch- und Filmtipps und auch kleinere Einzelspielszenen könnten per Video entwickelt werden – sogar mit Kostüm. Weil Online-Konferenzen so ihre kommunikativen und technischen Tücken haben, bieten die Gruppenleiter auch Einzelgespräche mit den Gruppenmitgliedern an. Zudem versucht das

KW-Team, seine Mimen mit Spielen und Aufgaben bei Laune und bei der Stange zu halten. So gab es kürzlich den Aufruf, Skizzen, Fotos und Sprüche für eine Plakataktion einzureichen. Aus den Beiträgen sollen drei Motive entstehen, die dann tatsächlich gedruckt und in Kaufbeuren aufgehängt werden. Eine Aktion, die auf großes Interesse gestoßen sei, berichtet Quante.

In Corona-Zeiten greift die Kulturwerkstatt auch auf ein Medium zurück, das viele ihrer jungen Mitwirkenden als eher exotisch empfinden dürften: An sie wurden Briefe verschickt, die eine Maske und den Aufruf, sich Geschichten, Sketche mit der ganzen Familie zu überlegen, enthalten. Die Ergebnisse sind dann voraussichtlich am Freitag, 19. Februar, bei einer großen Videoschaltung zu sehen, die möglichst von der Bühne des Theaters Schauburg aus moderiert werden soll. Der beste Beitrag wird prämiert und seine Schöpfer bekommen einen Überraschungspreis.

In Zusammenarbeit mit dem Kaufbeurer Kulturamt denkt man bei der Kulturwerkstatt auch über eine pandemiegerechte Neuauflage von „Theater to go“ nach: An meh-

rerer Stellen in der Stadt sollen unter freiem Himmel kurze Stücke gezeigt werden. Und weil wegen der Lockdowns etliche Bühnenprojekte verschoben wurden, „haben wir noch unheimlich viel in der Pipeline“, sagt Quante. Da wären zum Beispiel Gastspielinszenierungen von „Die Physiker“ oder „Auerhaus“, die jetzt im Juli oder August endlich vor Publikum gezeigt werden sollen.

Überhaupt plane die Kulturwerkstatt vorsichtig ein Sommerprogramm – und auch die Stücke der aktuellen Spielzeit „Verrückte Zeiten“ seien nicht abgeschlossen. Seit Jahresanfang laufen die Proben zu „Von Löwenherzen, Tischlerschuppen und Rumpelwichten“. Für das Stück für Zuschauer ab sieben Jahren hat Autor und Regisseur Thomas Garmatsch drei Geschichten von Astrid Lindgren kombiniert und coronagerecht für eine Darstellerin (Gabi Striegl) arrangiert. Die Premiere ist für Samstag, 20. Februar, um 18 Uhr im Theater Schauburg vorgesehen. „Ob wir da vor Publikum spielen oder die Sache im Internet streamen, wissen wir jetzt noch nicht“, bekennt Quante. (maf)

» www.kulturwerkstatt.eu